

Bestimmung und Bewertung folgenden Typs:

„Es handelt sich um den Blauen Scheibenbock, Callidium violaceum, der sich häufig in Brennholz entwickelt und nur berindetes Holz befällt. Er stellt keine Gefahr für verbautes Holz dar.“

Ist zwar für den versierten Entomologen (es verfassen ja nur versierte Entomologen solche Stellungnahmen, oder?) einfach, sie bedeutet aber auch eine große Verantwortung. Man kann dabei für Schaden durch Fehlbestimmung oder Fehlurteil haftbar gemacht werden. Diese Fachkenntnisse und die Verantwortung sollte man sich nicht zu billig abkaufen lassen. Außerdem verleiht ein höheres Honorar der Aussage auch mehr Gewicht (siehe oben).

Schlussbemerkung

Natürlich gibt es immer wieder Situationen, in denen der Entomologe sinnvollerweise bereit sein sollte, seine Leis-

tung zum Nulltarif zur Verfügung zu stellen. Auch ein freiberuflicher Informatiker oder Grafiker macht den einen oder anderen kleinen (!) Auftrag gratis, weil ihm die Sache ein Anliegen ist. Das kann er sich leisten, weil er ja sonst gut verdient!

Also keine falsche Bescheidenheit und für gute Arbeit auch gutes Geld verlangen!

Quellen:

- Ökoteam, Graz
- Bundesamt für Landwirtschaft
- Institut für Hygiene der Medizinischen Fakultät der Universität Wien
- Universität für Bodenkultur
- Schweizer Zentrum für Faunenkartierung, Neuchatel
- Auskünfte diverser Kollegen
- eigene, langjährige Erfahrungen

Naturschutzorientierte Flächenbewertung durch Indikatoren

Evaluation of natural areas by indicators

Werner Holzinger

Ökoteam Graz, Bergmannsgasse 22, A-8010 Graz; oekoteam@sime.com

Die Wert- und Zielvorstellungen des Naturschutzes werden bei Flächenbewertungen vor allem über fünf Kriterien definiert und evaluiert: Vielfalt, Natürlichkeit, Seltenheit, Gefährdung und Flächengröße.

Drei davon, nämlich Diversität (beschränkt auf den Aspekt der Artenvielfalt), Seltenheit und Gefährdung, werden im Rahmen naturschutzfachlicher Gutachten und Planungen relativ häufig (auch) über Insekten als Indikatoren beschrieben.

Bei der Beurteilung der Natürlichkeit von Fließgewässern ist die Einbeziehung von Insekten zwingend vorgeschrieben (ÖNORM M 6232), doch auch bei terrestrischen Naturschutzverfahren eignen sich Insekten gut als Indikatoren für Naturnähe und Ursprünglichkeit und sollten in Hinblick verstärkt berücksichtigt werden.

Als Indikatoren (minimaler) Flächengröße (Populations-

größe, Habitat-Fragmentation) hingegen sind nur wenige Insektenarten und -gruppen geeignet, da der erforderliche Arbeitsaufwand bei anderen möglichen Indikatoren oft deutlich geringer ist.

Neben dem Einsatz einzelner Arten als Schutzobjekte (z. B. FFH-Richtlinie) oder als Indikatoren bei speziellen Fragestellungen sind vor allem taxozönotische Bearbeitungen bei naturschutzorientierten Flächenbewertungen üblich. Hier sollte die Bearbeitung stets mit (mehreren) Kartierungsmethoden, die in Kombination dazu geeignet sind, alle Straten repräsentativ zu erfassen, erfolgen. Auch sollte Wert auf die Bearbeitung unterschiedlicher tropischer Ebenen (Phytophage, Zoophage, ev. Saprophage und Parasiten) im Jahresaspekt gelegt werden, um ein möglichst vollständiges Bild über die zu beurteilende Fläche zu erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Holzinger Werner E.

Artikel/Article: [Naturschutzorientierte Flächenbewertung durch Indikatoren. 12](#)